

Birkenhaus öffnet sich dem Publikum

Architekt Holger Gravius führt am Tag der Architektur durch das von ihm entworfene Fünf-Familien-Haus an der Tonstraße. Gebäude besteht aus zehn Würfeln

Von Dietmar Mauer

Bedingrade. Am Wochenende findet wieder der Tag der Architektur statt. In Essen werden diesmal nur zwei Gebäude ihre Pforten zur Besichtigung und Führung öffnen. Eines davon ist das Birkenhaus in der Tonstraße 49. Sein Architekt ist Holger Gravius. Für den 50-Jährigen ist die Teilnahme am Tag der Architektur alles andere als eine Premiere, er ist eher ein Dauergast. Zuletzt gab er vor drei Jahren einen Einblick in sein Haus „Anthrazit“ an der Roßstraße. Es ist ein Haus, bei dem nicht nur an der Fassade das Thema Kohle und Bergbau ablesbar ist. Farbe und Form gleichen einem Stück Fettkohle.

In der Tonstraße schreibt er diese Geschichte fort. „Ich habe mich gefragt, was nach dem Bergbau passiert“, erzählt der dreifache Familienvater. Die Antwort: Die Natur holt sich den Boden zurück. Und das wollte er im Birkenhaus umsetzen. Eine Pionierpflanze – also eine, die mit als erste solche Brachen wieder besiedelt – sei die Birke. Deshalb der Name. An der Front-Fassade sind Birken erst auf den zweiten oder dritten Blick zu erkennen. Die senkrechten Vertiefungen und Hervorhebungen in dem bemalten Aluminium ähneln einem Relief. „Es soll an einen Birkenwald erinnern, an dem Bäume in unregelmäßigen Abständen dicht beieinander stehen“, erklärt der Architekt.

„Weiß ist Mode, aber Mode vergeht. Qualität ist dauerhaft.“

Holger Gravius, Architekt aus Bedingrade, über seine Einstellung gegen rein weiße Häuser

Beim Betreten des zweigeschossigen Fünf-Familien-Hauses wird der Name Birkenhaus hingegen förmlich greifbar. Im Erdgeschoss ragt knapp ein Dutzend Birkenstämme vom Boden bis zur Decke. „Da sich dahinter ein Spiegel befindet, entsteht der Eindruck, dass es deutlich mehr Birken sind“, so Holger Gravius. Im ersten Stock nimmt eine große Wandtapete das Thema auf. Die Bewohner betreten praktisch bei jeder Heimkehr ein Birkenwäldchen.

Das Grundstück in der Tonstraße 49, auf dem zuvor ein Ein-Familienhaus stand, das erst abgerissen werden musste, hat aber noch eine ande-



Architekt Holger Gravius vor dem Birkenhaus an der Tonstraße. Zum Tag der Architektur stellt er am Sonntag Besuchern die Idee vor, die dahintersteckt und führt durch das Gebäude.

FOTO: VLADIMIR WEGENER

Besichtigung am 30. Juni von 14 bis 17 Uhr

■ Das Birkenhaus in der Tonstraße 49 ist am **Sonntag, 30. Juni, von 14 bis 17 Uhr** zu besichtigen. Treffpunkt ist der Hauseingang. Ein Mieter zeigt den Teilnehmern auch seine Wohnung.

■ Die Philosophie des Büros KenChiku von Holger Gravius ist auf der Homepage zu lesen: „Unsere Philosophie basiert auf Ideen des Minimalismus und dem ältesten Schönheitsbegriff der japanischen Zen-Kultur: **Shibui** ist die Kraft der Ruhe, die in der vollkommenen Integrität von Handwerk,

Material und Entwurf zu erkennen ist.“

■ Das zweite Essener Objekt, das am Tag der Architektur vorgestellt wird, ist das **Ladenlokal von Optik Schwalen** in Heisingen, Heisinger Straße 494. Hier ist nicht das Gebäude, sondern die Innenarchitektur das Thema. Das Ladenlokal aus den 1980er Jahren wurde von **Berit Rieseberg** (Raumkonzept Rieseberg in Essen) komplett neu gestaltet. Am Samstag, 29. Juni, kann es von 9 bis 13 Uhr besichtigt werden.



Echte Birken erwarten die Besucher im Hausflur.

FOTO: VLADIMIR WEGENER

re Geschichte, die sich im Neubau widerspiegelt. Holger Gravius interessiert sich stets für die Vergangenheit des Bodens, für das er ein Gebäude entwerfen will. „Häuser erzählen die Geschichte ihres Grunds und ihrer Umgebung“, sagt er. Und so forschte er nach, wie die Tonstraße zu ihrem Namen gekommen ist. „Hier wurde früher einmal Ton abgebaut und Ziegel gebrannt“, erzählt der 50-Jährige.

Diese Vergangenheit findet sich in den Farben wieder: weiß-beige, creme-beige und dunkel-beige. „Weiß ist Mode, aber Mode vergeht. Qualität ist dauerhaft“, lautet ein Leitsatz von Holger Gravius. Dauerhaftes schafft der Essener auch mit der nicht alltäglichen Form des Gebäudes. Schnörkellos, aber keineswegs langweilig. Es ist nicht ein Klotz, sondern es sind zehn Würfeln von unterschiedlicher Höhe und zudem versetzt, die für die

Auflockerung der Form sorgen. Diese wird noch durch einen Bogen vom Erdgeschoss zum ersten Stock verstärkt.

Das Birkenhaus wurde 2018 fertig und bezogen. Nicht weit entfernt, in der Lohstraße, plant Holger Gravius sein nächstes Projekt. Und wieder hat es etwas mit Bäumen zu tun. „Die Lohstraße hat ihren Name von Lohwald“, hat sich der Architekt bereits kundig gemacht.